

Bonn: „Antifa“ und Lügenpresse machen Hetzjagd auf unbescholtenen Burschenschafter

Da bereits sein mittlerweile verstorbener Vater Mitglied der Alten Breslauer Burschenschaft der Raczecks zu Bonn gewesen ist, fühlte sich Peter S.* seit Kindheit und Jugend angezogen von der Gemeinschaft in der Studentenverbindung. Wegen Verfehlungen einzelner seiner Bundesbrüder soll nun S., der seit einigen Jahren als Berufsschullehrer in Bonn tätig ist, nach Auffassung einiger Linksausßen-Ideologen in Sippenhaft genommen werden. Die Gewerkschaftsjugend des Verdi-Bezirks NRW-Süd, die dem informellen Netzwerk der gewalttätigen „Antifa“ zuzurechnen ist, verbreitete nun in denunziatorischer Absicht einen anonymen offenen Brief gegen den Burschenschafter.

Im Schreiben, dessen Ziel die soziale Vernichtung des Angegriffenen ist, wird S.s Bekleidung am 7. September 2014 (dreiteiliger dunkler Anzug, Kragenhemd, Krawatte, Raczek-Mütze und Brustbänder der Raczecks und der Akademischen Burschenschaft Carolina zu Prag in München) als angeblich „militärische Uniform“ in ein negatives Licht zu rücken versucht. Das Zweitband der Carolina wird von den linkslinken Recherche-„Spezialisten“ fälschlich der Burschenschaft Dresdensia-Rugia zu Gießen zugeordnet. Basierend auf dieser Unterstellung sind die öffentlich namenlosen Verfasser bemüht, Peter S. daraus nochmals einen Strick zu drehen.

Als ein linksextremistisch orientierter Schüler des Pädagogen schon vor einiger Zeit schulintern Stimmung gegen den Lehrer gemacht hat, erläuterte er im Unterricht en detail die Gründe seiner Mitgliedschaft bei den Raczecks und sein persönliches

Unbehagen ob einzelner Verfehlungen seiner Bundesbrüder. Dies fassten die politischen Hyänen der „Antifa“ als ein Zeichen von Schwäche auf, weshalb sie sich entschieden, zum jetzigen Frühlingsbeginn die Sache an die ganz große Glocke zu hängen und verschiedene Medien – unter anderem die BILD, die taz und den Bonner Generalanzeiger – zu informieren. Parallelen zur SA, die auch dafür bekannt war, Pogromstimmung gegen ihr nicht genehmes Lehrpersonal zu betreiben, sind kein Zufall. Die Leitung des Berufskollegs und die überwältigende Mehrheit der Schüler stehen hinter Peter S.

Da sich die Verdi-Jugend an die Spitze der Kampagne gegen Peter S. gesetzt hat, gehören die selbsternannten Gralshüter der „Toleranz“ einmal genauer beleuchtet. Die Gewerkschaft Verdi leistet sich Mitglieder wie die DKP-Frau Christel Wegner, die im Februar 2008 im Staatsfernsehen eine Neuauflage der Stasi für Deutschland forderte, oder auch Stefan Engel, den Vorsitzenden der stalinistischen MLPD. Würden die Anhänger von Verdi sich konsequent an die von ihrer Jugendorganisation propagierte „Logik“ der Sippenhaft halten, müssten sie umgehend ihren Austritt aus der zweitgrößten Organisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes erklären, sofern sie Demokraten sein wollen.

Hintergrund zur Alten Breslauer Burschenschaft der Raczecks zu Bonn:

Mit ihrem Gründungsdatum 27. Oktober 1817 sind die Raczecks eine der ältesten heute noch existierenden Burschenschaften überhaupt. Die Studentenverbindungen waren im 19. Jahrhundert ein wesentlicher Motor der deutschen patriotischen und demokratischen Bewegung. Während der Zeit der sogenannten Demagogenverfolgung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts trafen sich die Breslauer Burschenschafter heimlich beim Gastwirt Raczek, den sie 1872 mit einer Erweiterung ihres Bundesnamens ehrten. Ferdinand Lassalle, der Gründungsvater der deutschen Sozialdemokratie, war in der Mitte des 19. Jahrhunderts Mitglied der Breslauer Burschenschaft, deren

Tradition die heutigen Raczecks fortführen. Neben Lassalle wirkten viele weitere prominente Akademiker in den Reihen des Bundes. Seit 1950 ist die Burschenschaft aufgrund der Vertreibung aus ihrer Heimat in Bonn ansässig.

Kontakt zur Jugendsekretärin des Verdi-Bezirks NRW-Süd:

» judith.mueller-schoell@verdi.de

*Name von PI geändert